

Alles völlig legal

Mit **SPRAYER** ‚DOSENFUTTER‘ unterwegs



Jonathan Sachau, alias Dosenfutter, ist in Hamburg als Sprayer unterwegs – völlig legal Fotos:Grell

HAMM Wenn Jonathan Sachau (34), alias „Dosenfutter“, im Stadtteil Horn als Sprayer unterwegs ist, dann muss er nicht fürchten, von der Polizei erwischt zu werden. Er malt seine Kunstwerke grundsätzlich im Auftrag der Stadt oder privater Anfragen auf Objekte und ist dabei „völlig legal bei der Arbeit“.

KAREN GRELL

An diesem Morgen hat er es auf die öde weiße Wand des Nachbarschaftstreffs „SieNa“ an der Sievekingsallee abgesehen. Schon nach ein paar Stunden ist die Außenfront des Gebäudes mit bunten Bleistiften in Herz-Optik und Figuren unterschiedlichen Alters bedeckt. „Das soll die verschiedenen Gene-

rationen darstellen, die hier im Haus willkommen sind“, erklärt Sachau, der schon als Kind gern gemalt hat und für seinen Job sogar den sicheren Lehrerberuf an den Nagel gehängt hat. „Das mache ich wohl bis zur Rente“, überlegt er. Er hat als Sprayer „einfach seinen Traumjob“ entdeckt. Einen winzigen Nachteil gebe es zwar, denn die Farben seien so gesundheitsschädlich, dass der Künstler nur mit Atemschutzmaske arbeiten kann.

Die Entwürfe entstehen in Absprache mit den Auftraggebern und werden ohne Schablone auf die Wand gesprüht. Franziska Mütz und das Team vom SieNa finden das Kunstwerk „einfach genial“. Von der Kunst kann Jonathan Sachau heute ganz gut leben, nimmt dafür auch immer wieder Arbeiten der Stadt an und freut sich, überall

in Hamburg seine Bilder zu sehen. Egal was in den Quartieren trist aussieht, von kahlen Wänden, Brückenpfeilern und Gargentoren bis hin zu grauen Verteilerkästen, wenn der Sprayer kommt, wird es garantiert bunt. Wer sich vor den vielen Schriftzügen und Selbstdarstellungen von illegalen Sprayern schützen wolle, der sei mit einem offiziellen Bild gut beraten, meint Sachau, denn unter Sprayern gilt: „Kein Kunstwerk eines anderen wird beschädigt.“ In der illegalen Szene war Jonathan Sachau nie wirklich unterwegs. „Klar, wir haben uns mal ausprobiert als Jugendliche“, dann sei er aber schnell an die offiziellen Flächen gekommen, die immer wieder überall in der Stadt bereitgestellt werden.